

Nach den Burgunderkriegen erhielt das Wallis die Staatsform, die sich zur französischen Revolution erhalten hat: ein konstitutionelles geistliches Territorium. Lange Kämpfe gingen diesem Resultat voraus, deren Höhepunkt durch die gänzliche Elimination der ehemals mächtigen Grafen von Savoia aus dem Oberwallis charakterisiert ist. Der dauernd stärker werdende Einfluss der Oberwalliser-Gemeinden auf die bischöfliche Politik in Sitten, gefördert durch die Innerschweizer, ist die primäre Ursache dieser Entwicklung. D. S e v e r i n, I Savoia ed il Vallese (Archivio storico Svizzera Italiana, ⁷⁴ XIV, 1939, S. 3-13), schildert das alles auf allzu kleinem Raum. Originell ist seine Idee, die Grafen von Savoyen hätten das Wallis hauptsächlich deshalb aufgegeben, weil ihre Interessen seit dem Anfang des 15. Jhs. hauptsächlich ihren südlich der Alpen liegenden Territorien galten.

M.B.